

Hochwürdiger Herr Propst, liebe festliche Gemeinde!

Heute feiern wir Erntedank und würdigen damit Gottes Schöpfung.

Eine gute Ernte ist keine Selbstverständlichkeit. Dies müssen wir immer häufiger und auch schmerzlicher erfahren.

Dankbar dürfen wir heute aber auf eine besonders reiche Lebens-Ernte von Hochwürden Propstpfarrrer Johann Rossmann zurückblicken.

In einem berühmten Gleichnis von Viktor Frankl wird unser Leben mit einem Getreidefeld verglichen, aus dem wir im Prozess der jeweiligen Gegenwart Korn ernten und in die Scheune unserer Vergangenheit einfahren. Was einmal in diese Scheune eingebracht worden ist, ist geborgen! Es ist geradezu vor dem Vergehen gerettet.

In der Vergangenheit einer Person ist alles unwiderruflich gespeichert – die Liebe, die sie ausgeteilt hat, die Liebe, die sie empfangen hat, die Früchte, die ihre Arbeit getragen hat, die Plagen, die sie auf sich genommen hat. Jeder schöne Gedanke, jeder Funke „guten Willens“, jede gütige Handreichung ist darin eingebettet für immer.

Zukunft und Gegenwart werden dereinst verloren gehen, doch das Gewesene bleibt bestehen.

(Aus einem Artikel der Logotherapeutin Dr. Elisabeth Lukas, sie war eine Schülerin von Viktor Frankl)

Ich denke es geziemt sich heute, dass wir diese, Ihre Lebens-Ernte in angemessener Kürze noch einmal betrachten!

In den Laudationen zum 40. Priesterjubiläum und zum 80. Geburtstag durfte ich bereits vieles davon würdigen, fand aber meine Ausführungen im Nachhinein immer unvollständig.

Ich befürchte, dass es ob der Fülle Ihres Wirkens auch diesmal so sein wird.

Ich verwende in meiner Rede Vergangenheit und Gegenwart. Wissend, dass Sie sich bereiterklärt haben, zusammen mit Hw. Weißseisen, Pfarrer Pichler zu unterstützen.

Vom Wissen zur Berufung!

Geboren am 30. Mai 1946 in Klagenfurt, besuchten Sie die Volksschule in Arnoldstein und danach die HTL für Elektrotechnik in Klagenfurt. Nach dem Präsenzdienst studierten Sie Maschinenbau an der TU Graz und danach Theologie in Salzburg.

Am 29. Juni 1984 wurden Sie im Dom zu Klagenfurt zum Priester geweiht.

Ihre Stationen als Seelsorger:

- Bis 1986 waren Sie Kaplan in Wolfsberg,
- von 1986 - 1997 Pfarrer in Berg im Drautal, ab 1995 mit Greifenburg und Waisach.
- Am 1.9.1997 wurde Ihnen per Dekret die Propstei Straßburg mit den Pfarren Lieding, St. Georgen bei Straßburg und Kraßnitz überantwortet.
- Ihren ersten Gottesdienst feierten Sie am 2. September in der Hl. Geist Kirche.
- Die Inauguration (Amtseinführung) durch Dr. Egon Kapellari fand am 21.9. statt
- 2008 wurden Sie Dechant-Stellvertreter im Dekanat Gurk und
- 2009 erstmalig zum Dechant ernannt.
- 2011 Ernennung zum Bischöflichen Geistlichen Rat in Anerkennung Ihrer Leistungen.

- 2014 Ernennung zum Bischöflichen Konsistorialrat.
- 2016 wurden Sie erneute Dechant des Dekanats Gurk.

Seit nun mehr 29 Jahren sind Sie und Ihr seelsorgliches Wirken eine wichtige Säule unserer vier Pfarren und des öffentlichen Lebens der Gemeinde.

Ihr Primizspruch „**Dem Herrn den Weg bereiten**“, war Ihnen immer Wegweiser und Auftrag. Sie boten uns jahrein und jahraus, bei Wind und Wetter, täglich die Möglichkeit die Liturgie, abwechselnd in St. Nikolaus, Lieding oder Hl. Geist zu besuchen. Den Besuch der Sonntagsgottesdienste (meist 3 an der Zahl) und der Hochfeste legten Sie uns immer wieder als besondere Gnadengabe ans Herz. Wer dazu keine Zeit fand, konnte eine Sonntag-Vorabend-Messe besuchen.

Seit seiner Pensionierung hat Hw. Weißseisen Sie dabei, so gut er konnte, unterstützt.

Das gemeinsame Gebet, bevorzugt der Rosenkranz, ist Ihnen ein großes Anliegen.

Unermüdlich luden Sie zu Andachten, Kreuzwegen, Bitt-Prozessionen und Wallfahrten.

Der Dienst am Wort – die Verkündigung in Predigten und verschriftet im Pfarrblatt – hatte für Sie Vorrang vor allem anderen. Die Sonntagspredigten waren immer sorgfältig vorbereitet und die dafür erstellten handschriftlichen Aufzeichnungen sind meines Wissens nach alle erhalten.

Erstaunenswert ist dabei Ihr großes Wissen über die unzähligen Heiligengestalten. Ihren Lebensentwurf als Vorbild im Glauben und als Licht zur Orientierung versuchten Sie uns immer zu vermitteln.

Gerne brachten Sie auf Wunsch den Schwachen und Kranken die Heilige Kommunion als Stärkung nach Hause und ans Krankenbett. Besuche von erkrankten Mitbürgern in den umliegenden Krankenhäusern wurden Ihnen durch den Datenschutz sehr erschwert.

Mit großer Begeisterung und Freude statteten Sie jedes Jahr Jugendliche mit dem geistigen Rüstzeug für die Firmung aus.

Caritas – Tätige Nächstenliebe

Im christlichen Verständnis gehören das Danken und Teilen zusammen.

So ist Ihnen die Solidarität mit den notleidenden Menschen eine Herzensangelegenheit.

Viele Spenden-Aktionen wurden immer verlässlich und treu durchgeführt.

Die Dreikönigsaktion, Bruder in Not und Coffee to Help – um nur einige zu nennen.

Ora et labora et lege. Bete und arbeite und lies.

Sie sorgten umsichtig mit hohem kunstsinnigem Anspruch für die Renovierung und Erhaltung der 12 Kirchen, sowie der Kapellen und Pfarrhöfe. Wichtig war Ihnen dabei auch die regelmäßige Benützung der Objekte. Mit großem Engagement kümmerten Sie sich um die Bewahrung der vielen sakralen Kostbarkeiten Straßburgs und um die Latifundien der Pfarren.

Vieles wird immer untrennbar mit Ihrem Namen verbunden bleiben!

Seit April 2022 betritt man die altehrwürdige **Stadtpfarrkirche zum Heiligen Nikolaus** durch ein massives und kunstvoll **geschmiedetes Tor** mit Reliefdarstellungen des Heiligen und Episoden aus seinem Leben. Dieses ersetzt nun das alte schmucklose Flügeltor aus Holz.

Großartig renoviert wurde die **Maria Elend Kapelle** mit dem reichen Stuckwerk und der Sandstein Pieta. Sie ist nunmehr ein inspirierender, beheizbarer sakraler Raum, der zur persönlichen Beichte einlädt.

Sorgsam und kunstvoll wurde die **Salm-Kapelle** renoviert. Ein großes grob geschnitztes Kreuz an der Rückwand und davor ein Altar und ein Ambo aus Marmor bilden das Zentrum. Sakrale Kostbarkeiten zieren den großen Vorraum.

Die **südliche Sakristei** wurde mit schönen sakralen Elementen und Paramenten hinter Glas neu gestaltet.

Neben den vielen Stunden an Installations-Reparatur- und Erhaltungsarbeiten sticht die Renovierung und Neugestaltung von **Maria Loretto** ganz außerordentlich hervor. Aus der ehemaligen, sogenannten „Aufbahrungskapelle“ wurde ein wunderschönes Kirchlein. Loretto erhielt auch eine neue Glocke. Die Nische für die Replik der wertvollen Schwarzen Madonna wurde samt umlaufender Stukkatur vergrößert. Das raumteilende, geschmiedete Gitter wurde entfernt und schützt nun die freigelegte Anna-Kapelle. Abends rundum beleuchtet ist das Kirchlein ein wahrer Blickfang. Ob der Fülle der vorhandenen Bücher haben Sie den unbenutzten Chor als **Bibliothek** sehr schön adaptiert.

Die Filialkirche **St. Stefan** abseits gelegen, wurde aber keineswegs vernachlässigt. Sie erhielt ein neues Dach, zwei neue Glocken (die Stephanus- und die Marienglocke), wurde trockengelegt und umfassend renoviert. Dank der Mithilfe von Hubert und Monika Bischof ist Sie ein wirkliches Kleinod geworden.

In **Heiligen Geist** wurde die „Laterne“ des Kirchturms erneuert und ein einmalig schöner Volksaltar aus altem Kommuniongitter geschaffen. Die Vergoldungen wurden von Frau Seiser ausgeführt.

Bei der Pfarrkirche **Lieding** wurde das Dach der Sakristei mit Steinschindeln neu eingedeckt. Die älteste der Pfarrkirchen erhielt einen neuen Turmschmuck und die große Margareten-Glocke. Der Eingang wurde mit einem stabilen Gittertor gesichert und so kann der Kirchenraum von Besuchern ungehindert betrachtet werden.

Bei der Pfarrkirche **St. Georgen ob Straßburg** wurde das kostbare Steinschindeldach inklusive Turm erneuert.

Neu gestaltet wurde der Altar der Pfarrkirche **Kraßnitz**.

Bei der Filialkirche **Hausdorf** wurde eine historische Glocke renoviert und der Aussenanstrich mit Hilfe der Kameraden der Feuerwehr Winklarn-Hausdorf erneuert.

Das Kirchlein **Höllein** erhielt gleich zwei neue Glocken. Zumindest einmal im Jahr wird auch dort ein Gottesdienst mit anschließendem Kirchfest gefeiert.

Viele wertvolle **Fastentücher** wurden restauriert und so vor dem Zerfall gerettet.

9 historische Fastentücher und das 12 mal 6 Meter große Fastentuch von Ferdinand Penker verhüllen in der Fastenzeit seit Jahren die Altäre unserer Kirchen.

Nicht übersehen kann man nächstens das 12 Meter hohe beleuchtete **Osterkreuz**. Begeistert von einer österlichen Initiative der Feuerwehrjugend der FF Straßburg konnten Sie die Familie Wotke für Planung und Finanzierung gewinnen.

Auch alle **Kirchen sind beleuchtet** und sorgen so, zusammen mit dem Schloss im Norden und dem Osterkreuz im Süden für das besondere Ambiente Straßburgs.

Der **südliche Pfarrhoftrakt** wurde mit „Biberschwanz“-Ziegeln neu eingedeckt.

Die wunderbare **Reliefdecke im Nikolaussaal** des Pfarrhauses wölbte sich durch und zeigte Risse. Sie wurde zur Gänze restauriert. Dort kann man auch historische Messgewänder in verglasten Kästen und Ihre umfangreiche Bibliothek bestaunen.

Danke für Mühe und Plage und Ihren wahrlich großen Einsatz!

Hochwürdiger Herr Propst, ihre Bescheidenheit in allem – „Nichts für mich, alles zur Ehre Gottes!“ zeichnet Sie aus!

So wie heute im Ornat des Propstes sah man Sie sehr selten. Noch nie aber haben ich und wahrscheinlich die meisten von uns, Sie mit dem Orden, des Kapitelkreuzes (Signum Capituli Collegiati Straßburgensis) aus dem Jahre 1874 gesehen. Als Propst von Straßburg sind Sie berechtigt und angehalten diesen Orden bei öffentlichen Anlässen zu tragen.

Geschätzter Herr Propst,

im Namen des Pfarrverbandes Straßburg mit Lieding und St. Georgen bei Straßburg, sowie im Namen der Pfarre Kraßnitz, der Katholischen Frauenbewegung und dem Kirchenchor danken wir Ihnen für Ihr seelsorgliches Wirken und den großartigen Einsatz für unsere vier Pfarren.

Wir wünschen Ihnen von Herzen alles erdenklich Gute, vor allem weiterhin gute Gesundheit und Gottes reichen Segen für den neuen Lebensabschnitt.

Schön, dass Sie Ihren wohlverdienten Ruhestand bei uns in Straßburg verbringen werden.

Sie machen sich nun in wenigen Tagen auf, um noch heuer ein Stück auf dem Jakobsweg zu pilgern.

Dafür und als ganz, ganz herzliches Dankeschön wollen wir Ihnen mit den Kameraden der Feuerwehr einen besonders leichten Rucksack, einen sicheren Regenschutz, eine gute Allwetterjacke und selbstverständlich einen Pilgerstab mit Pilgerpass mitgeben.

Nicht fehlen dürfen natürlich Reiseführer und etwas Weggeld!

Mit Gottes Segen - Kommen Sie wieder gut nach Hause!

Ad multos annos

Richard Feichter

Wir alle sind Pilgerinnen und Pilger, die auf verschiedenen Wegen einem gemeinsamen Treffpunkt zuwandern.

(Antoine de Saint-Exupéry)



Lieber Herr Pfarrer Rossmann,

wir wollen Ihnen nicht nur einen Teil der Pilgerausrüstung schenken, sondern Ihnen als Pfarrgemeinde auch einen Segen mit auf Ihre Pilgerreise geben.

„Gott, Du hast deinen Knecht Abraham auf allen Wegen unversehrt behütet. Du hast die Söhne Israels auf trockenem Pfad mitten durch das Meer geführt. Durch den Stern hast du den Weisen aus dem Morgenland den Weg zu Christus gezeigt.

Geleite auch unseren Herrn Pfarrer auf dem Pilgerweg zum heiligen Jakobus.“

Möge Sie das Wissen um die Gegenwart Gottes auf diesem Pilgerweg stärken, Ihnen Hoffnung und Trost schenken – vor allem dann, wenn es einmal anstrengend wird.

Möge Ihnen die Ruhe und Spiritualität dieses Weges Raum und Zeit schenken, dankbar zu sein für alles was gut war und um zuversichtlich auf Ihren neuen Lebensabschnitt zuzugehen.

Möge Sie Gott vor allen Gefahren und vor Unfällen bewahren und Ihnen die Gnade schenken, dass Sie Ihr Ziel glücklich, gesund und im Glauben gestärkt erreichen können.

Möge Sie der Heilige Jakobus, der Patron der Pilger, mit seinem Segen auf dieser Pilgerreise nach Santiago de Compostella begleiten und unterstützen!

Mögen Sie nach anstrengenden und herausfordernden Wochen wieder unversehrt nach Hause kommen und Ihren neuen Lebensabschnitt genießen können.

Darum bitten wir als Pfarrgemeinde für Sie durch Christus unsern Herrn – Amen.

Pfarrgemeinde Straßburg, 27.09.2026